STANFORD UNIVERSITY MAY 30 1922

Aus der medizinischen Universitätsklinik
der Albertus-Universität
zu Königsberg i. Pr.
Direktor: Geh. Rat Prof. Dr. Matthes.

Über die Wirkung des Adrenalins auf die Pupille.

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde in der
Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe

vorgelegt von

Franz Dukat
Vol.-Arzt a. d. medizinischen Universitäts-Klinik.

Königsberg i. Pr.
1919.

Gedruckt
mit der Genehmigung der medizinischen Fakultät der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.

Referent: Geh. Rat Prof. Dr. Matthes.

Zusammenfassung.

Das Adrenalin ist bezüglich seiner oculopupillären Wirkung ein Mydriaticum, und in seiner Wirkung einer Reizung des Sympaticus gleichzusetzen. Jedoch führt beim normalen Menschen auch eine mehrmalige Einträufelung nur zu einer geringfügigen Mydriasis. Eine Adrenalin-Mydriasis im Sinne Cords (merkliche Pupillenerweiterung nach ein- oder mehrmaliger Installation der 1 ‰ Lösung) pflegt einzutreten, wenn die Iris dem Einfluß des Ganglion cervicale supremum entzogen ist. Zwischen der Installation und dem Eintritt der Mydriasis besteht eine Latenzzeit von 15—25 Minuten, vorausgesetzt, daß die Hornhautoberfläche intakt ist. In diesem Falle dürfte der Adrenalin-Mydriasis ein gewisser diagnostischer Wert bei Sympathicuslähmungen nicht abzusprechen sein. Epitheldefekte der Hornhaut führen zu beschleunigter Resorption und zu schnellerer und stärkerer Wirkung auf die rezeptiven Elemente im Irisstroma.

Das Verhalten der Pupillen des Menschen nach intramuskulärer Adrenalininjektion, über das Genaueres bisher nicht bekannt war, erscheint bemerkenswert. Ob die danach eintretende Mydriasis diagnotisch verwertbar ist, kann vorläufig nicht mit Sicherheit entschieden werden.

Die Arbeit kann im Original aus der Universitäts-Bibliothek in Königsberg entliehen werden.